

Mit 1.600 Meter zählt die Agnér Nordwand mit zu den höchsten Wänden der Dolomiten ja der Alpen überhaupt. Man kann sich vorstellen welch eine Faszination diese Riesenwand über dem lieblichen Lucanotal auf den wirklichen Bergsteiger unter den Kletterern ausübt. Einst schrieb Walter Pause im „Extremen Fels“: „Unten schon kletternd, gilt es den Kampf mit dem Latschendickicht, man denkt nur wütend an das fehlende Buschmesser.“ Doch ganz so aufdringlich sind die Latschen inzwischen nicht mehr. Allzu viele Begehungen haben doch teils deutliche Latschengassen gebildet, die die Routenfindung dafür deutlich erleichtern.

Anreise Von Agordo wenige Kilometer in Richtung Norden und links ab in Taibon ins wilde Lucanotal.

Talort Eigentlich keiner notwendig doch bietet es sich an, das Auto in Col di Prá (temporärer Campingplatz) zu parken.

Zugang Von Col di Prá der Straße entlang zurück nach Lagunaz und auf inzwischen wieder gut bezeichnetem Pfad zum Bach und ohne Brücke über den breiten Bach. Nun auf mehr oder weniger deutlichem Pfad anfangs rot-weiß später gelb markiert steil hinauf zum Kantenfuß des Agnér. Linkshaltend unter der Wand auf teils neuer Wegtrasse links zur nahen Biwakschachtel. Ca. 1,0 bis 1,5 Std. Den Einstieg zur „Nordkante“ bildet eine schwache Verschneidung (Haken) die auf den ersten Kantenabsatz leitet. Den Einstieg der „Jori“ bildet ein großer Kamin. Entweder durch den Kamin oder knapp links davon hinauf. Zum Einstieg der Nordwand folgt man schwachen Pfadspuren in den Nordwandkessel. Ein markanter Klemmblock erlaubt einen problemlosen Übergang zur Wand. Ca. 1,0 bis 1,5 Std. vom Tal zur Biwakschachtel Enzo Cozzolino. Der Klemmblock (Einstieg) der „Messner“ ist in weiteren ca. 40 Min. erreicht.

Tip Die Biwakschachtel am Einstieg befindet sich wieder in gutem Zustand (2005). Wasser gibt's in der Schlucht hinter der Biwakschachtel bis in den späten Sommer. In den späten Abendstunden fahren nur sehr wenige Autos von Frassené nach Agordo oder gar ins Val San Lucano. Die Biwakschachtel am Abstieg ist gut in Schuß. Leider gibt es kein Wasser am Gipfel. Dafür fährt der Sessellift am nächsten Morgen nach Frassené und auch die Chance per Autostop ins Lucanotal zu kommen sind deutlich höher. Eventuell ein MTB in Frassené deponieren.

Routen

K.1.1	Nordkante	6+ (5+ A0)
K.1.2	Nordwand „Jori“	5
K.1.3	Nordwand „Messner“	6 A1



K.1.1 Nordkante „Gilberti / Soravito“ 6+ (5+ A0)

Wandhöhe ca. 1.600 m

Kletterlänge deutlich mehr

Schwierigkeit In der Schlüsselseillänge knapp unter dem Ausstieg kurze Stelle 6 bis 6+ oder 5+ A0. Auf weiten Strecken deutlich leichter. Nur wenige wirklich schwere Seillängen.

Charakter Abwechslungsreiche Kletterei für Bergsteiger und Kletterer denen aufdringliche Latschen, Gras, Geschröf und Gehgelände kein Kopfzerbrechen bereiten.

Absicherung Keile, Camalots und genügend Köpfleschlingen mitnehmen. Hammer und Haken sollten nicht fehlen. Ein Rückzug ist bei den Dimensionen vermutlich nur im unteren Teil möglich. Grösserer Getränkevorrat da die Nordkante zeitweise von der Sonne beschienen wird. Zu früher Stunde klettert man eher auf der Ostseite und am oberen Kantenaufbau eher auf der Westseite der eigentlichen Kante. Ev. Biwakzeugs. Wunder-schöne geräumige Biwakplätze mit Feuerstellen im unteren und mittleren Wandbereich.

Kletterzeit ca. 8 bis 12 Std. bei streckenweiser Seilsicherung.

Erstbegeher Celso Gilberti und Oscar Soravito am 29. August 1932.



Alexander an der Nordkante

Abstieg Siehe andere Routen.

